

Τόμ. 33 (2023)

BYZANTINA ΣΥΜΜΕΙΚΤΑ 33



Maria TZIATZI-PAPAGIANNI

doi: [10.12681/byzsym.32887](https://doi.org/10.12681/byzsym.32887)

Copyright © 2023, Maria TZIATZI-PAPAGIANNI



Άδεια χρήσης [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

ΤΖΙΑΤΖΙ-ΠΑΠΑΓΙΑΝΝΙ, Μ. (2023). Wörtliche Zitate und Anspielungen in der Alexias Anna Komnenes: Deuteros Plous. *Βυζαντινά Σύμμεκτα*, 33, 43–69. <https://doi.org/10.12681/byzsym.32887>

INSTITUTE OF HISTORICAL RESEARCH
SECTION OF BYZANTINE RESEARCH
NATIONAL HELLENIC RESEARCH FOUNDATION



ΙΝΣΤΙΤΟΥΤΟ ΙΣΤΟΡΙΚΩΝ ΕΡΕΥΝΩΝ
ΤΟΜΕΑΣ ΒΥΖΑΝΤΙΝΩΝ ΕΡΕΥΝΩΝ
ΕΘΝΙΚΟ ΙΔΡΥΜΑ ΕΡΕΥΝΩΝ



BYZANTINA SYMMEIKTA

BYZANTINA SYMMEIKTA

ΤΟΜΟΣ 33 VOLUME

MARIA TZIATZI-PAPAGIANNI

WÖRTLICHE ZITATE UND ANSPIELUNGEN IN DER *ALEXIAS*
ANNA KOMNENES: *DEUTEROS PLOUS*

ΑΘΗΝΑ • 2023 • ATHENS

MARIA TZIATZI-PAPAGIANNI

WÖRTLICHE ZITATE UND ANSPIELUNGEN IN DER *ALEXIAS*
ANNA KOMNENES: *DEUTEROS PLOUS**

Vor achtzehn Jahren erschien in der Byzantinischen Zeitschrift mein ausführlicher Artikel über Zitate und Anspielungen in der *Alexias* Anna Komnenes¹.

In jenem Artikel habe ich meine Forschungen zu den Quellen der *Alexias*, die ich bereits anlässlich meiner ausführlichen Rezension² der neuen kritischen Ausgabe dieses Werkes von REINSCH – KAMBYLIS³ durchgeführt hatte, erweitert und ergänzt. Die Erweiterung wurde von mir selbst als notwendig erachtet, da ich mich im Rahmen der Rezension darauf beschränkt hatte, nur auf die allerwichtigsten Quellen von Anna hinzuweisen, die von den Herausgebern nicht identifiziert worden waren, insbesondere auf diejenigen, die einen Beitrag zur Textkonstitution leisten⁴.

Bereits damals merkte ich an: „Sicherlich ist auch mir vieles entgangen. Dieser Artikel ist nur ein kleiner Beitrag zum unerschöpflichen Kapitel ‚Zitate in der *Alexias*‘“⁵.

* Ich danke den anonymen Gutachtern für die hilfreichen und konstruktiven Kommentare sowie Dr. Maria Vasiloudi, Dr. Wolfram Brunschön und Dr. Isabel Grimm-Stadelmann für die Durchsicht der deutschen Fassung.

1. M. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias* Anna Komnenes sowie Anklänge derselben in den späteren Geschichtsschreibern, *BZ* 97 (2004), 167-186.

2. M. TZIATZI-PAPAGIANNI, Rezension von D. R. REINSCH – A. KAMBYLIS, *Annae Comnenae Alexias* (CFHB 40), Berlin – New York 2001, in: *BZ* 96 (2003), 764-774.

3. D. R. REINSCH – A. KAMBYLIS, *Annae Comnenae Alexias* (CFHB 40), Berlin – New York 2001.

4. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 167.

5. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 167 Anm. 3.

Im vorliegenden Aufsatz⁶ kehre ich nun zu derselben Fragestellung zurück, mit dem Ziel, das Quellenverzeichnis der *Alexias* weiter zu bereichern, indem ich hauptsächlich auf wörtliche Zitate hinweise. Dabei hoffe ich, durch reiches neues Material, die Intertextualität der *Alexias* weiter zu verdeutlichen und so zu einer gerechteren Würdigung des Textes, aber auch der Anna Komnene selbst, im Bereich der byzantinischen Literatur und insbesondere der Historiographie, beizutragen.

Ich beginne mit dem Prooimion der *Alexias*, in dem die Herausgeber bereits eine (fast wörtliche) Anleihe bei dem Historiker Polybios festgestellt haben: *Alex. pr.* 2, 3 (37-39) R.-K. **Ὅταν γάρ τις τὸ τῆς ἱστορίας ἥθος ἀναλαμβάνη, ἐπιλαθέσθαι χρῆ εὐνοίας καὶ μίσους καὶ πολλάκις κοσμεῖν τοὺς ἐχθροὺς τοῖς μεγίστοις ἐπαίνοις.**

Der Testimonienapparat der Ausgabe zu dieser Stelle (und zu ihrer Fortsetzung) verweist uns richtigerweise auf Polybios: *Historiae* 1, 14, 5 BÜTTNER – WOBST **ὅταν δὲ τὸ τῆς ἱστορίας ἥθος ἀναλαμβάνη τις, ἐπιλαθέσθαι χρῆ πάντων τῶν τοιούτων καὶ πολλάκις μὲν εὐλογεῖν καὶ κοσμεῖν τοῖς μεγίστοις ἐπαίνοις τοὺς ἐχθροὺς.** Die hinzugefügten Begriffe *εὐνοίας καὶ μίσους*, die wir in Annas Rezeption lesen, stammen ganz offensichtlich aus der Apologetischen Rede des Gregorius Nazianzenus: *Oratio* 2, 1, 12-15 (p. 86) BERNARDI (SC 247) οὐδὲν γὰρ οὕτως ἡδὺ τοῖς ἀνθρώποις ὥς τὸ λαλεῖν τὰ ἀλλότρια, καὶ μάλιστα ἐὰν τύχωσιν ὑπ' **εὐνοίας** τινὸς **ἢ μίσους** ἐλκόμενοι, ὑφ' ὧν καὶ φιλεῖ κλέπτεσθαι ὥς τὰ πολλὰ ἢ ἀλήθεια.

Dass Anna, von diesem Text „beeinflusst“, die Anleihe bei Polybios in ihrem eigenen Werk in der oben beschriebenen Weise gestaltet hat, wird durch ähnliche Formulierungen bestätigt, die beide Texte (*Alexias* und *Apologetikos*⁷) im anschließenden Teil aufweisen:

6. Eine kurze Fassung dieses Aufsatzes wurde auf dem 10. Treffen der griechischen Byzantinisten am 29. November 2019 in Ioannina/Griechenland vorgetragen.

7. Die zitierte Gregorius-Stelle lautet vollständig wie folgt: *Or.* 2, 1, 15-19 (p. 86) Ἐγὼ δὲ τάληθες εἰς μέσον θήσω μηδὲν αἰσχυνθεὶς καὶ διαιτήσω δικαίως ἀμφοτέροις τοῖς μέρεσιν, ὅσοι τε κατηγοροῦσιν ἡμῶν καὶ ὅσοι ὑπεραπολογοῦνται προθύμως, τὸ μὲν τι κατηγορήσας ἐμαντοῦ, τὸ δὲ ὑπεραπολογησάμενος.

Alex. pr. 2, 3 (42-45)

Ἐγὼ δὲ

καὶ τούτους ἀκείνους,

καὶ τοὺς πληττομένους ἐφ' ἡμῖν

καὶ τοὺς ἀποδεχομένους ἡμᾶς,

παραμυθησαίμην ...

μαρτυραμένη

Or. 2, 1, 15-19 (p. 86)

Ἐγὼ δὲ τάληθες εἰς μέσον θήσω ...

ἀμφοτέροισι τοῖς μέρεσιν

οὐδὲ γὰρ ἀνέχομαι **πλήττεσθαι**
τινας ἐν ἐμοὶ⁸

ὅσοι τε κατηγοροῦσιν ἡμῶν

καὶ ὅσοι ὑπεραπολογοῦνται

προθύμως,

διαιτήσω

τὸ μὲν τι κατηγορήσας ἐμαντοῦ,

τὸ δὲ ὑπεραπολογησάμενος

So wie diese Passage zum Prooimion von Gregorius' Apologetischer Rede gehört, so ist Annas entsprechende Textfassung im Prooimion der *Alexias* enthalten⁹. Hier erklärt Anna programmatisch, dass sie in ihrem Werk versuchen wird, sowohl denjenigen Genüge zu leisten, die bereit sind, sie anzuklagen und ihre Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen, als auch diejenigen zufriedenzustellen, die sie akzeptieren. In ähnlicher Weise stellt Gregorius in der Vorrede zu seiner Apologetischen Rede klar, dass er sowohl zu den Zuhörern, die ihm nicht wohlgesonnen sind, als auch zu denen, die ihn verteidigen wollen, die gleiche Distanz wahren wird.

Aber auch der Ausdruck, der am Anfang des nächsten Absatzes in der Apologetischen Rede vorkommt (*Or. 2, 2, 1* [p. 88]) καὶ ἵνα γε καθ' ὁδὸν ὁ λόγος ἡμῖν προίη, scheint Anna inspiriert zu haben, so dass sie in ihrem darauffolgenden Absatz (*pr. 3, 1* [52-53]) schreibt καὶ ἵνα μὴ ὁ λόγος τῆς λεωφόρου ἐκτρέποιτο, τὸ παρὸν τῶν ἐφεξῆς ἐχώμεθα.

Aus derselben Rede des Gregorius hatte ich bereits in dem oben erwähnten Artikel auf ein wörtliches Zitat hingewiesen, welches sich wiederum im Prooimion der *Alexias* (*pr. 1, 1* [6]) findet: ἔρυσμα καρτερώτατον¹⁰. Bei Gregorius (*Or. 2, 12, 11-12* [p. 106]) lautet die Passage τὸ καρτερώτατον ἔρυσμα, und auch in diesem Fall beschränkt sich die Übereinstimmung nicht

8. Die zitierte Stelle stammt aus dem nächsten Abschnitt der Rede (*Or. 2, 2, 2-3* [p. 88]).

9. Das Begriffspaar εὐνοίας oder μίσους begegnet in der *Alexias* noch zweimal: III 1, 4 (52) und III 2, 6 (57-58).

10. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 172.

rein auf dieselbe Wortwahl, sondern ebenso auf das dahinterstehende Bild: Mit der Formulierung *τὸ καρτερώτατον ἔρυμα* bezieht sich Gregorius auf einen äußerst starken Deich, der allein die Kraft und Widerstandsfähigkeit besitzt, die reißende Strömung eines Flusses aufzuhalten. Auch Anna vergleicht die Geschichtsschreibung mit einem äußerst starken Deich, der den Strom der Zeit aufhalten kann, den sie zu Beginn des Vorworts mit einem reißenden Fluss verglichen hat, der Taten und Ereignisse mit sich reißt und sie ins Meer des Vergessens spült:

Greg. Naz. Or. 2, 12, 9-12 (p. 106) καὶ μικρὰ μὲν ὑποσπασθεῖσα ψηφίς **ποταμὸν** ὅλον ἐλκύσειεν ἂν ἐπὶ τὸ πρᾶνές, **ἐπισχεῖν δὲ ἢ ἀνακόψαι** μόλις ἂν δυνηθείη καὶ τὸ **καρτερώτατον ἔρυμα**.

Alex. pr. 1, 1 (6-7) ἀλλ' ὅ γε λόγος ὁ τῆς ἱστορίας **ἔρυμα καρτερώτατον** γίνεται τῷ τοῦ χρόνου **ῥεύματι** καὶ **ἴσῃσι** τρόπον τινὰ τὴν ἀκάθεκτον τούτου **ῥοήν**.

Anna hat noch einmal den Ausdruck *ἔρυμα καρτερώτατον* in ihrem Geschichtswerk verwendet: XI 4, 7 (11)¹¹. Darüberhinaus hat Anna mindestens noch ein weiteres Mal, nämlich im letzten Buch der *Alexias*, aus derselben Rede des Gregorius wörtlich zitiert¹².

Im zuvor erwähnten Artikel (S. 175) hatte ich betont, dass, neben Ioannes Chrysostomus, Annas bevorzugte Quelle unter den Kirchenvätern Gregorius Nazianzenus sei, wobei ich bereits damals auf eine weitere Textstelle hingewiesen hatte (S. 172), die diesen Einfluss zeigt, wiederum im Kontext des Prooimions der *Alexias*: In Vorwegnahme von Umständen, in denen sie sich in der unangenehmen Situation befinden wird, ihren verstorbenen Vater zu loben, leiht sich Anna eine Formulierung aus, derer sich Gregorius zu genau demselben Zweck in seiner Grabrede auf seinen Vater bedient:

Alex. pr. 2, 2 (31-32) εἴ τι **τῶν ἐκείνου θαυμάζοιμι**

Greg. Naz. Or. 18 (*Funebris in patrem*) PG 35, 992B ὁ δὲ μάλιστα μοι **τῶν ἐκείνου θαυμάζειν** ἔπεισι. Denselben Ausdruck verwendet Gregorius auch in seiner Lobrede auf Athanasius von Alexandrien: Greg. Naz. Or. 21, 35, 3-4 (*In laudem Athanasii*) MOSSAY (SC 270) Ὁ δέ μοι μάλιστα τοῦ ἀνδρὸς **θαυμάζειν** ἔπεισι.

11. S. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 180.

12. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS.

Bevor wir Gregorius „verlassen“, sei hier noch auf zwei weitere Passagen aus der *Alexias* (beide aus demselben Absatz des ersten Buches) hingewiesen, die möglicherweise Zitate aus seinen Werken sind:

I 1, 3 (29) ὥσπερ ψάμμιον ποδῶν ὑποσπασθείσης

So wörtlich bei Gregorius *Or.* 5 (*Κατὰ Ἰουλιανοῦ βασιλέως στηλιτευτικὸς δεύτερος*), 10, 1-2 (p. 310) BERNARDI (SC 309); die Tatsache freilich, dass auch Michael Psellus dieselbe Phrase zweimal verwendet, nämlich in *Theologica Opuscula* 37, 99-100 WESTERINK – DUFFY und *Ad discipulos de ventriloquo* l. 82-83 LITTLEWOOD, erlaubt allerdings nicht, mit Sicherheit zu entscheiden, welcher der beiden Quellen Anna nun tatsächlich direkt folgt.

I 1, 3 (53-54) ἦν γὰρ ὁξὺς φωράσαι τὸ ξυμφέρον

Der Ausdruck ὁξὺς φωράσαι findet sich sowohl bei Gregorius (*Epistula* 16, 1 GALLAY) πρὸς ἄνδρα ... τὸ ἐν ἑτέρῳ φωρᾶσαι πάντων ὁξύτατον, wie auch in den *Aethiopica* des Heliodorus (6, 7, 8 RATTENBURY – LUMB – MAILLON) ὁξὺς γὰρ ὁ ἐρῶν φωράσαι τὸν ἀπὸ τῶν ἴσων παθῶν κεκρατημένον.

Anna folgt hier mit gleicher Wahrscheinlichkeit entweder Gregorius oder Heliodorus, da sie beide Autoren mehrfach als Quelle verwendet hat¹³; allerdings halte ich es für wahrscheinlicher, dass sie beide Passagen kombiniert hat, denn sie steht Heliodorus zwar wörtlich näher, inhaltlich jedoch ahmt sie Gregorius nach: Sowohl Anna als auch Gregorius loben die konkrete Person, auf die sie sich beziehen, während Heliodorus allgemein und vage (in Form einer Gnome) von einer besonderen Fähigkeit (Intuition) spricht, worüber Liebende verfügen.

Im weiteren Verlaufe des Prooimions der *Alexias* begegnet ein wörtliches Zitat aus einem anderen Kirchenvater:

Alex. pr. 3, 2 (67) ἀνθοῦν ... μειράκιον

Dieser Ausdruck findet sich nur bei Gregorius Nyssenus (*Diversus eos qui differunt baptismum* PG 46, 420A): τὸ ἀνθοῦν καὶ χαρίεν μειράκιον. Anna hatte die Werke des Gregorius Nyssenus gelesen und zitiert daraus auch an anderen Stellen der *Alexias*¹⁴.

13. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 172-175, 167f. und 170.

14. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173-175.

Wenn Anna mit Bewunderung von ihrer Mutter, Eirene Doukaina, spricht, weist sie explizit darauf hin, dass diese „ständig“, sogar während der Mahlzeiten, mit einem Buch in der Hand herumliefe, welches Werke von Dogmatikern enthielt. Anna hatte offenbar selbst Gelegenheit gehabt, diesen Band zu studieren, denn sie verweist auf seinen Inhalt und lobt das Interesse ihrer Mutter an diesen Texten: *Alex. V 9, 3 (57-62) Μέμνημαι τῆς μητρὸς καὶ βασιλίδος πολλάκις ἀρίστου προκειμένου βιβλὸν ἐν χεροῖν φερούσης καὶ τοὺς λόγους διερευνωμένης τῶν δογματιστῶν ἀγίων πατέρων, μάλιστα δὲ τοῦ φιλοσόφου Μαξίμου καὶ μάρτυρος (ἐσπουδάκει γὰρ οὐ τοσοῦτον περὶ τὰς φυσικὰς συζητήσεις ὅποσον περὶ τὰ δόγματα τὴν ὄντως σοφίαν καρποῦσθαι βουλομένη).*

Komplizierter scheint eine Analyse im Falle des folgenden Zitats zu sein, das wiederum aus dem Prooimion der *Alexias* stammt, wo eventuell mehrere Quellen unterschiedlicher Herkunft, christliche und weltliche, miteinander kombiniert werden: *Alex. pr. 4, 2 (26-27) μέχρις ὁστέων καὶ μυελῶν καὶ μερισμοῦ ψυχῆς.*

Die Hauptquelle für diese Passage, die im Testimonienapparat der Ausgabe nicht angegeben wird, ist *Hebr. 4, 12 ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς (καὶ πνεύματος ἁρμῶν τε) καὶ μυελῶν.* Nach einem Verweis auf das Gedicht von Konstantinos Kavafis *Ἄννα Κομνηνὴ 7* (besagte Verszeile greift Annas Text wortwörtlich auf), schlagen die Herausgeber einen *Vergleich* des ersten Teils der Passage *μέχρις ὁστέων καὶ μυελῶν* mit Heliodorus, *Aeth. 3, 7, 3* vor *ἄχρις ἐπ' ὅστέα καὶ μυελούς*, sowie mit dem neugriechischen Ausdruck (in seiner hochsprachlichen Form) *μέχρι μυελοῦ ὁστέων*; man könnte hier auch noch die volkstümliche Form *ὡς το μεδούλι των οστών* erwähnen.

Es stellt sich die Frage, ob Annas Formulierung nicht etwa auch, trotz beträchtlicher Abweichungen, quasi als ältestes „Vorbild“ folgender Homervers zugrundeliegt: *Homeri Odyss. 9, 292-293 ἦσθιε ..., οὐδ' ἀπέλειπεν, / ἔγκατά τε σάρκας τε καὶ ὅστέα μυελόεντα.* Bei Gregorius Nazianzenus ist diese Formulierung im Kontext einer Drohung bereits „etabliert“, wie die Parenthese *ὡς ἡ κατά τινων ἀπειλή* zeigt: *Greg. Naz. Or. 14 (De pauperum amore) PG 35, 865A μέχρι σαρκῶν, καὶ ὁστέων, καὶ μυελῶν, ὡς ἡ κατά τινων ἀπειλή, βεβρωμένοις.* Ähnlich auch Ioannes Chrysostomus, der dementsprechend die neidische Haltung des Teufels gegenüber Hiob kommentiert: *Io. Chrys. Fragmenta in Iob (PG 64, 548, 36-39) Ἰσμὸν τὸ θηρίον καὶ ἀναίσχυντον οὐ γὰρ ἀνέχεται μόνον τῶν*

ἡμιτέρων ἐμφορηθῆναι σαρκῶν, ἀλλὰ καὶ μέχρῃς ὁστών καὶ μυελῶν διελθεῖν βούλεται. Schließlich lesen wir eben diese Formulierung auch bei Michael Attaleiates, der Anna sowohl chronologisch als auch morphologisch nähersteht: (*Historia* p. 236, 20-21 TSOLAKIS [CFHB 50]) μέχρῃς ὁστέων καὶ μυελῶν κινδυνεύσειν. Außerdem zitiert Anna auch an anderen Stellen der *Alexias* wörtlich aus dem Geschichtswerk des Attaleiates¹⁵. Damit möchte ich nicht behaupten, dass Anna konkret von einem der zuvor genannten Autoren beeinflusst wurde. Die Identifizierung, Analyse und Zitation der entsprechenden Textpassagen besitzt jedoch große Bedeutung für die Textkonstitution, da sich auf diese Weise Modewörter und Phrasen im Diskurs der Historikerin identifizieren lassen, und damit dem Leser ein prägnantes Bild ihrer kontinuierlichen Rezeption über die Jahrhunderte hinweg vermittelt werden kann.

Ich fahre nun mit dem Haupttext der *Alexias* fort (in der Reihenfolge der einzelnen Bücher) und lasse die Zitate weg, auf die ich mich bereits bei der Erläuterung der Quellen des Prooimions bezogen habe.

I 1, 1 (3) **μέγα ὄφελος τῇ βασιλείᾳ Ῥωμαίων γεγένηται**

Obwohl der Ausdruck μέγα ὄφελος sehr verbreitet ist (die Belege reichen von Plato bis Plutarchus und von den Kirchenvätern bis Psellus), steht die gesamte Passage μέγα ὄφελος τῇ βασιλείᾳ Ῥωμαίων γεγένηται in der *Alexias*, dem Wortlaut nach, einer entsprechenden Stelle aus Theophanes Continuatus in der *Vita Basilii* (: 1, 12-13 ŠEVČENKO [CFHB 42] ὃς καὶ τῆς βασιλείας ἐπόννυμος ἦν καὶ μέγα ὄφελος τῇ πολιτείᾳ Ῥωμαίων ἐγένετο καὶ τοῖς πράγμασιν) so nahe, dass es gerechtfertigt erscheint, sie neben dem „locus communis“ in den Testimonienapparat aufzunehmen. Darüber hinaus finden sich die genannten Passagen in beiden historischen Werken jeweils am Anfang, was kein Zufall sein kann. Anna scheint die *Vita Basilii* gelesen zu haben, obwohl dieser Text weder zu ihrer Zeit noch in der mittel- und spätbyzantinischen Periode weit verbreitet war, wie seine handschriftliche Überlieferung (Codex unicus: Vat. Gr. 167 aus dem frühen 11. Jahrhundert) beweist¹⁶. Anna zitiert noch zweimal aus der *Vita Basilii*, wie aus dem Index

15. S. den Index locorum der Edition der *Alexias* von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 177-178.

16. Zur handschriftlichen Überlieferung des Textes siehe I. ŠEVČENKO, *Chronographiae*

locorum der Edition der *Alexias* von REINSCH – KAMBYLIS ersichtlich ist. Die *Vita Basilii* entsprach durchaus Annas Interessen, da sie sich mit dem Leben und den Taten des Gründers der makedonischen Dynastie befasst, während Anna zu ihrer Zeit das Leben und die Taten ihres Vaters, des Gründers der Komnenen-Dynastie, niederschrieb.

I 1, 1 (13) *μεγάλα καὶ ἀξιόγαστα ἔργα*

μεγάλα καὶ ἀξιόγαστα ἔργα ist ein wörtliches Zitat aus dem Historiker und Dichter Agathias Scholasticus, dessen Werk Anna wahrscheinlich kannte: Agath. *Historiae* p. 3, 2-3 KEYDELL (CFHB 2) *μεγάλα τε καὶ ἀξιόγαστα ἔργα*. Es ist erwähnenswert, dass diese Passage gleich zu Beginn des Prooimions zum Geschichtswerk des Agathias steht.

I 3, 2 (72) *εἶχεν ὥς ἐν ζωογρίῳ τὸν λέοντα*

Der Ausdruck *ἐν ζωογρίῳ τὸν λέοντα* begegnet leicht abgewandelt bei Ephraem Syrus (4. Jahrhundert) *Ad imitationem proverbiorum* (PHRANTZOLAS) I 193, 12-13 *ὁμοιός ἐστι τῷ κατακλείσαντι ἐν ζώορῳ λέοντα* und mehr modifiziert bei Antiochus Monachus (7. Jahrhundert) *Pandecta scripturae sacrae, Homilia* 24 (*De iracundia, sive indignatione et animositate*) PG 89, 1508C *Καὶ ὥσπερ λέων ἐν ζώορῳ*. In Annas Werk können noch mindestens zwei weitere wörtliche Entlehnungen aus dem Werk des Ephraem Syrus nachgewiesen werden¹⁷.

I 3, 3 (74) *μέγα κῦδος ἀράμενος*

μέγα κῦδος ist bei Homer mit 17 Okkurenzen häufig belegt, zweimal sogar in Verbindung mit demselben Verb (*αἶρεσθαι*), welches auch Anna verwendet: *Ilias* 9, 303 *μέγα κῦδος ἄροιο* und *ib.* 22, 393 *ἠράμεθα μέγα κῦδος*. Homer ist unter den altgriechischen Autoren Annas Hauptquelle¹⁸.

quae Theophanis Continuati nomine fertur liber quo Vita Basilii Imperatoris amplectitur (CFHB 42), Berlin – Boston 2011, 14*-30*. Vgl. auch H. HUNGER, *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner* (Handbuch der Altertumswissenschaft 12, Byzantinisches Handbuch 5), München 1978, I 343 (= *Βυζαντινὴ Λογοτεχνία. Ἡ λόγια κοσμικὴ Γραμματεία τῶν Βυζαντινῶν*, übers. v. T. KOLIAS, Athen 1997, II 148).

17. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 174-176.

18. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 170.

I 4, 4 (47) στρατιὰ εἰς ὀλίγους τινὰς περισταμένη

ε(ι)ς ὀλίγους περιίστασθαι (dass am Ende nurmehr Wenige übrigbleiben) ist ein seltener Ausdruck. Im LSJ (s.v. περιίστημι B. II. 2) findet sich nur ein Nachweis (εἰς ὀλίγους ἡμᾶς περιέστη) aus einer antiken Inschrift, während der TLG-online Procop. De bellis 6, 6, 1 WIRTH (p. HAURY) ἐς ὀλίγους τε ἤδη ἐκ μυριάδων περιεστηκότες πολλῶν ausweist. Beide könnten in den Testimonienapparat aufgenommen werden. Außerdem hat Anna auch bei anderen Gelegenheiten aus Prokopius' Werken geschöpft, siehe die nächste Bemerkung und unten S. 61 mit Anm. 43.

I 5, 2 (86–93) πάντες ... θεωμένοις.

Annas Beschreibung der Truppen des Nicephorus Bryennius unter Erwähnung der Pferde, des Donnerens der Schilde, des Glanzes der Waffen, sowie der Furcht, die deren Anblick und Klang auslöste, erinnert an folgende Passagen: Heliod. Aeth. 4, 17, 5 οἱ μὲν τὸν ἐννάλιον ἀλαλάξαντες καὶ βαρύντινα πάταγον ἐκ τῶν ἀσπίδων ἐπικτυποῦντες διὰ πάσης ἐχώρουν τῆς πόλεως εἰς ἄφραστόν τι δεῖμα τοὺς ἐνοικοῦντας ἐμβالόντες ἅτε νυκτός τε ἁωρία τὸ φοβερώτεροι δοκεῖν προειληφότες καὶ τοῦ Παρνασοῦ πρὸς τὴν βοῇν ὑπόχαλκον αὐτοῖς συνεπηχοῦντος und Oppiani Cynegetica 4, 128–137 MAIR οἱ δ' ἄλλοι στήσαντο νόμῳ πολέμοιο δαφαινοῦ, / φρυκτοὺς αὐσταλέους πυριλαμπέας ἀμφὶς ἔχοντες / ἀνδρῶν δ' αὐτὸς ἕκαστος ἔχει σάκος ἐν χερὶ λαιῇ, / (ἀσπίδος ἐν πατάγῳ θηρσὶν μέγα δεῖμα δαφαινοῖς) / δεξιτερῇ δὲ φέρει πεύκης ἄπο δαιόμενον πῦρ / ἔξοχα γὰρ δείδοικε πυρὸς μένος ἠὺκομος λῖς, / οὐδ' ἐσιδεῖν τέτληκεν ἀταρμύγκτοισιν ὀπωπαῖς. / οἱ δ' ὅπ' ἄθρήσωσι λεόντων ἄλκιμον ἦτορ, / πάντες ὁμῶς ἱππῆες ἐπέσσυθεν, ἀμφὶ δὲ πεζοὶ / ἔσπονται παταγεῦντες, αὐτὴ δ' αἰθέρ' ἰκάνει. Ähnliche Bilder finden sich bei den Geschichtsschreibern Procopius und Agathias. Das Bild des aus den Helmen hervorleuchtenden Glanzes (89–90 πολλὴ τὴς αὐγῇ αὐτῶν τὲ καὶ τῶν κορυθῶν ἐκείθεν ἐξέπιπτε) hat Anna jedoch aus Homer entlehnt (Il. 13, 340–341) ὅσσε δ' ἄμερδεν / αὐγὴ χαλκείη κορυθῶν ἄπο λαμπομενάων.

I 6, 6 (54) καὶ ἀπείπεν ὁ ἀθλητής

Die Beschreibung des Athleten, der sich nicht weiter anstrengt, findet sich mit diesem Verbalstamm nur in der Oratio Rhodiaca des Dio Chrysostomus: Or. 31, 119, 1 VON ARNIM καθάπερ εἴ τις ἀθλητὴν πείθων ἀπειπεῖν. Annas

Rezeption erscheint in der Tat wie eine „Fortsetzung“ der Passage des Dio. Aus derselben Rede des Dio schöpft Anna mindestens noch einmal, s. unten zu I 13, 10 (95-1).

I 7, 3 (31-32) ὥσπερ λέων ἐχώρει βλοοσυρὸς πρὸς τὸν **χαυλιόδοντα** τοῦτον **σὺν**

Anna scheint die *Cynegetica* des Oppianus gelesen zu haben, da der Ausdruck *σὺν χαυλιόδοντα* vor Anna ausschließlich bei Oppianus verwendet wird: *Cyneg.* 2, 465 ἢ **σὺν χαυλιόδοντ'** ἢ *καρχαρόδοντα* **λέοντα**. Ferner das Auftauchen des Wortes *λέων* bei Anna in derselben Passage ist auf diese Quelle zurückzuführen. Vgl. auch oben zu I 5, 2 (86-93).

I 8, 1 (68) **οὐκ εἰς μάτην, καθάπερ εἰρήκειμεν, ἡ μαντεία** τοῦμοῦ πατρὸς „Die Weissagung (*μαντεία*) meines Vaters war nicht vergeblich (sie war nicht umsonst, sie wurde nicht widerlegt)“, behauptet Anna und „antwortet“ damit in gewisser Weise auf die Stelle bei Hesekiel (*Ezech.* 13, 7-8) **οὐ ... μαντείας ματαίας εἰρήκατε; ... αἱ μαντεῖαι ὑμῶν μάταιαι**. Obwohl die Formulierung *καθάπερ εἰρήκειμεν* bei Anna in Parenthese steht, kann die Verwendung auch dieses Verbs nicht zufällig sein, da sie mit der ihrer Quelle übereinstimmt.

I 8, 4 (21) **τὸν θυμὸν** ἐς πολέμους **ἀκάθεκτος**

Vgl. I 9, 2 (58-59) *καὶ τὰ εἰς πολέμους ἀκάθεκτος*; VI 2, 2 (75-76) *τὸ ... περὶ τοὺς πολέμους καὶ τὰς μάχας ἀκάθεκτον*.

Anna entnimmt den Ausdruck *τὸν θυμὸν ... ἀκάθεκτος* dem *Onomasticon* des Pollux (2. Jh. n. Chr.), in dem das Bild eines wütenden Ebers gezeichnet wird: Pollux, *Onomasticon* 5, 79, 6 BETHE **ἀκάθεκτος τὸν θυμόν**.

I 9, 1 (47) *τὰ μὲν νυκτὸς ἔργα τοῦ δομεστίκου ... τοιαῦτα ἡμέρας δὲ ἄρτι διαγελώσης*

In meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“ hatte ich darauf hingewiesen, dass die Formulierung *ἡμέρας – διαγελώσης* an Heliodorus angelehnt ist¹⁹. Außerdem ist die von Anna auch an anderer

19. Wie oben Anm. 1, S. 167 und 184 für diesen Abschnitt.

Stelle verwendete²⁰ Formulierung τὰ νυκτὸς ἔργα sprichwörtlich, wenn auch eher negativ besetzt: Vgl. Iuliani *Epistula* 136b 47 BIDEZ τὰ τῆς ἡμέρας καὶ τὰ τῆς νυκτὸς ἔργα διήρηται; Didymi Caeci *Fragmenta in Psalmos* 636, 3 MÜHLENBERG (PTS 16) εἰ δέ τις ἔτι τὰ τῆς νυκτὸς ἔργα καὶ σκοτούς πράττοι; Ps.-Macar. *Sermones* (coll. B) 18, 6, 4. 2 BERTHOLD τὰ μὲν τῆς νυκτὸς ἔργα πονηρά. Vgl. schließlich Arsen. *Paroem.* VIII 77g VON LEUTSCH Ἡὼς ὁρῶσα τὰ νυκτὸς ἔργα γελᾷ; auch im Neugriechischen: τῆς νύχτας τα καμώματα τα βλέπει η μέρα και γελά. Ich halte es keinesfalls für zufällig, dass Anna nach νυκτὸς ἔργα mit ἡμέρας διαγελώσεως fortfährt, wobei sie natürlich nicht im Geringsten ein negatives Urteil über die berichteten Taten ihres Vaters, die in der Nacht stattfanden, fällt.

I 11, 4 (79-80) ἀφ' ὧν ἔριδες τε καὶ μάχαι καὶ πόλεμοι εἰώθασιν **τίκτεσθαι**
Vgl. Clem. Alex. *Paedagogus* 2, 7, 53, 1 MONDÉSERT – MARROU (SC 108) **ἐξ ὧν ἔριδες καὶ μάχαι καὶ ἔχθραι διοιδαίνουσιν**. Die Synonyme ἔριδες und μάχαι kommen mehrmals zusammen vor, entweder in parataktischer Konjunktion oder in einer disjunktiven Form. Annas Text weist hohe Ähnlichkeit zu der oben zitierten Textpassage aus Clemens auf, da in beiden ein präpositionaler Ausdruck mit gemeinsamem Referenzpronomen ähnlicher Bedeutung (ἀφ' ὧν = ἐξ ὧν, i.e. *aus denen*) voransteht, gefolgt von einem weiteren Synonym in parataktischer Konjunktion, diese jedoch nicht analog (καὶ πόλεμοι bei Anna, καὶ ἔχθραι bei Clemens). Auch die dazugehörigen Verben, denen die Synonyme als Subjekte zugeordnet sind, besitzen verwandte Bedeutungen, d.h. *geboren werden* (εἰώθασιν **τίκτεσθαι** bei Anna) und *anschwellen, entstehen* (διοιδαίνουσιν bei Clemens).

I 11, 4 (82) = XI 4, 3 (41-42) **βουλὴν βουλευέται πονηράν**
Anna zitiert in beiden Passagen der *Alexias* wörtlich den Propheten Jesaja: *Isaias* 7, 5 **ἐβουλευσαντο βουλὴν πονηράν**. Die Stelle aus Jesaja ist auch bei den Kirchenschriftstellern sehr geläufig.

I 11, 7 (34-35) καὶ **φόνιον αὐτῷ ἐπιβάλλει χεῖρα**
Vgl. M. Pselli *Oratio panegyrica* 4, 322-323 DENNIS **καθ' οὗ χεῖρα φόνιον ἐπανέτεινα**, ein fast wörtliches Zitat aus Cosmas von Jerusalem: *Cosmae*

20. VII 10, 3 (72-73) Ἀλλὰ ταῦτα μὲν τὰ τῆς νυκτὸς ἔργα μικρὸν δὲ ὑπνώσας, ἐπεὶ τῆς ἡμέρας ἤδη ἐπιφωσκούσης...

Hieros. *Commentarii in Gregorii Nazianzeni Carmina* 122 (202-209) 24-25 LOZZA (Storie e testi 12) *μηδὲ χειρὰς αὐτῷ φονίους ἐπανατείνειν*. Der Begriff *φόνιον χειρὰ* ist im Singular äußerst selten und begegnet nur in den oben erwähnten Passagen aus Anna und Psellus, zusammen mit den synonymen Verben *ἐπανατείνω* oder *ἐπιβάλλω*. Damit besteht kein Zweifel, dass Anna nicht nur das historische, sondern auch das rhetorische Werk (und speziell diese panegyrische Rede) von Michael Psellus gut kannte und nachgeahmt hat, wie aufgrund dieser sowie der von mir weiter unten diskutierten Passage XIII 2, 1 (30-31) deutlich wird²¹.

Die immer stärker anwachsende Macht von Alexios' Hauptfeind Robertus Guiscardus beschreibt Anna wie folgt: I 12, 1 (62-63): *εἰς τὸ τυραννικώτερον ἀποκλίνων τοῖς πόλεσιν τε προσετίθετο πόλεις καὶ τοῖς χρήμασι χρήματα*.

Diese Stelle besitzt meines Erachtens eine Parallele in der *Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph* (spuria) 18, 164-166 VOLK (*Die Schriften des Johannes von Damaskos* VI/2, PTS 60) *Τὸ γὰρ ἀεὶ τοῖς χρήμασι προστιθέναι χρήματα καὶ μὴ τῆς ὁρμῆς χαλινοῦσθαι, ἀλλὰ καὶ πλειοτέρων ἀκορέστως ὀρέγεσθαι, τοῦτο πενίας ἐσχάτης ἐστί*, einem Roman, der in der mittel- und spätbyzantinischen Zeit sehr beliebt und weit verbreitet war und aus dem Anna auch unten XIV 8, 9 (43-44) mit Sicherheit schöpft (s. zur Stelle). Hier hat Anna aus dem Roman die Phrase *προσετίθετο τοῖς χρήμασι χρήματα* entnommen und deren Wortlaut durch zusätzliche und parallele Vergleichsbegriffe erweitert: *τοῖς πόλεσιν τε προσετίθετο πόλεις*. In meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“ konnte ich darüberhinaus noch zwei weitere Zitate aus der *Historia Barlaam et Ioasaph* eindeutig zuweisen²².

I 12, 6 (6) *τὰς οἰκείας συμφορὰς ὀλοφύρετο*

Anna greift hier erneut auf Formulierungen aus Theodoretus (*Interpretatio in Psalmos* PG 80, 1928A) zurück²³: *τὰς οἰκείας ὀλοφύρεσθαι συμφορὰς*.

21. Aus derselben Rede des Psellus zitiert Anna mindestens noch viermal, s. Index locorum der *Alexias*-Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS unter *Michael Psellus, or. paneg.* und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 179f.

22. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173f. und 176.

23. Vgl. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173 und 175f., wo ich noch fünf weitere Zitate aus Theodoretus nachweisen konnte.

Diese Passage ist noch zweimal belegt, doch ausschließlich bei Theodoretus²⁴. Eine ähnliche Formulierung verwendet Anna im selben Buch der *Alexias*: I 10, 2 (32-33) **ἐπειδὴν ἀπολοφυροίμην καὶ τὰς ἐμὰς συμφοράς**.

I 12, 6 (10-11) μετὰ δὲ ταῦτα **τὸν ἀρχιερατικὸν ποδήρη καὶ τὴν κίδαριν** ἠμφιάσατο, εἰ βούλει δὲ **καὶ τὴν ἐπωμίδα**. Die Bezeichnungen für die „Gewänder“, die Michael „trug“, sind der Beschreibung von Aarons Hohepriestergewand entnommen: *Exodus* 28, 4 καὶ αὗται αἱ στολαί, ἃς ποιήσουσιν τὸ περιστήθιον **καὶ τὴν ἐπωμίδα καὶ τὸν ποδήρη** καὶ χιτῶνα κοσμηβωτὸν **καὶ κίδαριν** καὶ ζώνην.

I 12, 7 (23) τοιοῦτος μὲν λόγος διαρρεῖ μὲν τὰς ἀκοὰς

Der Ausdruck *λόγος διαρρεῖ* ist formelhaft und relativ häufig belegt²⁵, wird aber in der vorliegenden Passage durch die Ergänzung eines Objekts (*τὰς ἀκοὰς*) variiert, was Anna ermöglicht, das Personalpronomen der ersten Person hinzuzufügen und dadurch die folgende „Information“, um einen subjektiven Aspekt zu erweitern.

I 13, 6 (46-47) ὃ τε δοῦξ Ῥομπέρτος τῇ Ῥωμαίων ἐποφθαλμία καὶ **ὥσπερ τις κάπρος ἄγριος τοὺς ὀδόντας** κατὰ τούτων **ἐτετριγίει** τὲ

Während *τρίζω τοὺς ὀδόντας* sehr geläufig ist (und sogar noch heute im Neugriechischen verwendet wird [*τρίζω τα δόντια*]), existieren laut *TLG-online* zur Perfektform *τέτριγα* überraschenderweise nur zwölf weitere Belege (zumeist aus Heiligenviten), wovon ich die beiden folgenden für konzeptionell und Annas Text sprachlich näherstehend halte: Luciani *Zeuxis* 10, 4-6 KILBURN πόρρω ἔτι **τῶν θηρίων** ὄντων ἐπεὶ μόνον **τετριγότων** ἤκουσαν καὶ **τοὺς ὀδόντας** εἶδον ἀποστίλβοντας und Theophylacti Simoc. *Historiae* 4, 1, 9 DE BOOR ὁ δὲ βασιλεὺς χαλεπαίνων τε καὶ κυνοφθαλμιζόμενος, βρύχων τε καὶ **τετριγὼς τοὺς ὀδόντας**²⁶.

24. *Interpretatio in xii prophetas minores* PG 81, 1748A = *ib.* 1932A τὰς οἰκείας ὀλοφύρεσθε συμφοράς.

25. Vgl. z.B. Aristophanis Byzantii *Historiae animalium Epitome* 2, 496, 1 LAMPROS (CAG suppl. 1.1) λόγος δὴ πού διαρρεῖ Τυρρηνικὸς ὁ λέγων, Aeliani *Varia historia* 3, 45 DILTS διπλοῦς οὖν ἐπὶ τούτοις διαρρεῖ λόγος, *ib.* 12, 32 Ἰππῖαν δὲ καὶ Γοργίαν ἐν πορφυραῖς ἐσθῆσι προΐεναι διαρρεῖ λόγος etc.

26. Anna hat auch an anderen Stellen ihres Geschichtswerkes aus diesen Autoren zitiert, s. Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS unter den Namen der beiden Autoren und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 169-170 und 180.

I 13, 6 (47-48) **καὶ τὸν θυμὸν ἔθηγε**

Dieser Abschnitt knüpft an den vorherigen an. Der Ausdruck *θήγειν τὸν θυμόν* (= *den Zorn erregen, eine kriegerische Gesinnung pflegen*) ist keineswegs häufig; bisweilen lautet das Verb auch *παραθήγω*. Wortwörtlich begegnet die obengenannte Formulierung in der folgenden Passage bei Leo Diaconus, wo (ähnlich wie in der *Alexias*) die Kriegsvorbereitung des Protagonisten (Nikephoros) beschrieben wird: Leo. Diac. *Historia* 36, 1–4 HASE τὸν στρατὸν πανσυδὶ ὡς αὐτὸν συνεγείρων καὶ ἐκκαλούμενος. Ἐν ᾧ δὲ συνήρχετο τὰ στρατεύματα, τοὺς ἀμφ’ ἐαυτὸν ἐξήσκει τὰ πολέμια, **καὶ τὸν θυμὸν ἔθηγε**.

Anna imitiert ebenso eindeutig und streckenweise wortwörtlich die „Beschreibung“ des älteren Historikers auch im vorherigen Kapitel desselben Buches der *Alexias* in Zusammenhang mit den militärischen Vorbereitungen des Robertus Guiscardus gegen die Byzantiner:

I 12, 8 (29-31) αὐτὸς μὲν, ὥς φασιν, ὁ Ῥομπέρτος ῥαδιονοργότατος ὢν **καὶ τὴν κατὰ Ῥωμαίων ὠδίνων μάχην** καὶ πρὸ πολλοῦ πρὸς τὸν πόλεμον παρασκευαζόμενος. Vgl. Leo. Diac. *Hist.* 123, 4–6 Συμεών, ὁ τῶν Μυσῶν ἀρχηγός, ἀνὴρ τολμητίας καὶ θερμοουργὸς τὰ πολεμικά, πάλαι σφαδάζων, **καὶ τὴν κατὰ Ῥωμαίων μάχην ὠδίνων**.

Anna zitiert mindestens noch viermal aus Leo Diaconus, wie aus dem Index locorum bei REINSCH – KAMBYLIS sowie aus meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“²⁷ hervorgeht. Anna kannte Leo Diaconus, obwohl dessen Geschichtswerk nicht weit verbreitet war²⁸.

I 13, 8 (73) πόσος ῥοῦς αἵματος κατερρύη

Der ῥοῦς τοῦ αἵματος (Blutsturz) ist ein medizinischer Fachterminus, der nahezu in der gesamten antiken und byzantinischen medizinischen Literatur erscheint (entsprechende Belege z.B. im Corpus Hippocraticum, bei Soranus,

27. Wie oben Anm. 1, S. 176 und 178.

28. Vgl. G. WARTENBERG, der zu Beginn seines Artikels *Das Geschichtswerk des Leon Diaconos*, BZ 6 (1897), 106 deutlich macht: „Das Werk des Leon Diaconos hat nie weiter gereicht, als es uns erhalten ist“. Siehe ferner DERS., Leon Diaconos und die Chronisten, BZ 6 (1897), 285-317, besonders 316-317. Die *Ἱστορία* des Leo Diaconus ist nur im Codex Par. Gr. 1712 aus dem 11./12. Jahrhundert erhalten, vgl. HUNGER, *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner* (wie oben Anm. 16) I 371 (= *Βυζαντινὴ Λογοτεχνία. Ἡ λόγια κοσμητικὴ Γραμματεία τῶν Βυζαντινῶν* [wie oben Anm. 16] II 185).

Galenus, Orion, Aetius usw.), aber weitgehend auf diese Fachliteratur beschränkt bleibt; einige wenige Ausnahmen bilden Theodoretus Cyrrensis, Anna Komnene, Eustathius Thessalonicensis, Nicetas Eugenianus, Manuel Philes usw., denen der Terminus ebenfalls geläufig war. Die Kenntnis der medizinischen Fachterminologie, aber auch ihre korrekte Anwendung durch Anna zeugt von profundem medizinischem Fachwissen²⁹.

I 13, 10 (95-1) οἱ **πάσαν γῆν καὶ θάλασσαν τροπαίων ἐνέπλησαν**

Anna schöpft auch hier aus der *Oratio Rhodiaca* des Dio Chrysostomus, wie bereits oben zu I 6, 6 (54) erwähnt (s. meinen Kommentar dazu):

Dio. Chrys. *Or.* 31, 18 VON ARNIM **ἅπασαν γῆν καὶ θάλατταν ἐμπλήσαι τροπαίων**³⁰.

Dieselbe Passage von Dio, leicht abgewandelt, findet sich bei Iulianus *Ἐγκώμιον εἰς τὸν αὐτοκράτορα Κωνστάντιον* 22, 62 BIDEZ **τὴν οἰκουμένην ἅπασαν ἐμπλήσαι τροπαίων ἐγνωκώς**.

I 14, 1 (7-8) καὶ Ἡρώδου μιμεῖται **μανίαν**

Die *Ἡρώδου μανία* begegnet bei den Kirchenvätern des 4. Jahrhunderts etwa zehnmal, sodann einmal bei Maximus Confessor und ein weiteres Mal in den Dezemberkanones (*dies* 29, *canon* 58, *ode* 1, 12 KOMINIS – SCHIRÒ); danach hingegen ausschließlich bei Anna (hier und in I 14, 2 [21]).

I 14, 2 (17-20) καὶ πανταχοῦ **κλανθμὸς ἀνδρῶν καὶ ὀλολυγμὸς γυναικῶν, καὶ ἐμερίζετο ταύταις τὰ τῆς συγγενείας ἥ μὲν γὰρ αὐτῶν ἀστράτευτον ἄνδρα ἐθρήνει, ἥ δὲ ἀπειροπόλεμον παῖδα, ἄλλη δὲ ἀδελφὸν γεωργὸν**

Der Einfluss des Synesius ist hier evident: *Epistula* 66, 47-51 GARZYA καὶ

29. Annas medizinische Ausbildung und ihre guten Kenntnisse der hippokratischen Medizin zeigen sich auch in dem weniger bekannten Vorwort zu ihrem Testament, das mit einem wörtlichen Zitat aus Hippokrates' *Prognosticon* (6: II 124 LITTRE) beginnt: *μηδὲ πυρετός τις ἢ νόσμητι κακότηες τοῦ τέλους τὴν ὑπόμνησιν δίδωσιν, οἷς πολλάκις προσημεινόμεθα θάνατον*; vgl. STR. PAPAIOANNOU, *Anna Komnene's Will*, in: D. SULLIVAN – E. FISCHER – STR. PAPAIOANNOU, *Byzantine Religious Culture: Studies in Honor of Alice-Mary Talbot* (The Medieval Mediterranean v. 92), Leiden – Boston 2012, 117 Anm. 67.

30. Anna zitiert in ihrem Geschichtswerk auch aus anderen Reden des Dio Chrysostomus, wie aus dem Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS und aus meinem Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“ (wie oben Anm. 1) 168 hervorgeht.

ἦν ἄκουσμα σκυθρωπόν, ἀνδρῶν οἰμωγαί, γυναικῶν ὀλολυγαί, παίδων ὀλοφυρμοί· ὁ μὲν ἔφη πατέρα ποθεῖν, ὁ δὲ υἱόν, ὁ δὲ ἀδελφόν οὕτως ἐμερίζετο ταῖς ἡλικίαις τὰ τῆς συγγενείας ὀνόματα.

Dem können drei weitere Zitate aus den Briefen des Synesius hinzugefügt werden:

II 12, 6 (56) φάμενος **μετά τινος μυκτῆρος καὶ σεσηρότος ἥθους** Synes. *Epist.* 101, 11-13 Ἔδοξας οὖν **σεσηρόδος ἥθος** παρέχεσθαι καὶ **εἰρωνείας ἀνάπλεων** (diese beiden Passagen überliefern als einzige den Ausdruck *σεσηρόδος ἥθος*).

IV 8, 2 (2-3) εὐψυχότατός τε καὶ φιλοκινδυνότατος

Wörtlich zitiert aus Synesius (*Epist.* 5, 134-135).

I 15, 5 (6) κρησφύγετον **ἐκ τοῦ σχεδὸν** αὐτὸν ἐφευράμενος

Vgl. Synes. *Epist.* 5, 68-69 λιμὴν τις ἡμᾶς **ἐκ τοῦ σχεδὸν** ὑποδέξοιτο. Der Ausdruck *ἐκ τοῦ σχεδὸν* ist vor Anna keineswegs häufig verwendet (nur vier weitere Male bei M. Psellus³¹), öfter jedoch dann von späteren Schriftstellern; Anna selbst benutzt ihn noch zweimal: I 16, 6 (14) und XV 2, 2 (11).

Anna hat noch an weiteren Stellen aus Synesius, insbesondere aus seinen Briefen geschöpft, wie aus dem Index locorum bei REINSCH – KAMBYLIS und meinem Aufsatz³² hervorgeht.

I 14, 4 (42) καὶ ἦν ὡς ἀληθῶς **πρὸ τοῦ πυρὸς καπνὸς** δριμύτατος

Das Adverb *ἀληθῶς* ist ein textlicher Hinweis auf ein verborgenes Zitat, dessen Inhalt von Anna „bestätigt“ bzw. befürwortet wird, und in der Tat lesen wir in Sophia Sirach (*Sirac.* 22, 24) **πρὸ πυρὸς ἀτμὶς καμίνου καὶ καπνός**. Aus dieser Quelle schöpfen auch Philo Iudaeus *Quis rerum divinarum heres sit* 310, 1-2 WENDLAND **καπνὸς** δὲ γίνεται μὲν **πρὸ πυρός** und Michael Psellus *Theologica Opuscula* 73, 30-31 GAUTIER ἀλλ’ εἴωθε φυσικῶς **πρὸ τοῦ πυρὸς καπνός** τις ἐπεγείρεσθαι. Außerdem findet sich das Adjektiv *δριμύτατος* als Bezeichnung für Rauch in den naturkundlichen Schriften, z. B. bei Aristoteles *Fragmenta varia* 6, 33, 227 ROSE ὁ ἐκ τῶν σικίνων ξύλων **καπνὸς δριμύτατος** (zitiert in den *Scholia in Aristophanis*

31. *Chronographia* VI, 128, 7 REINSCH; *De Heliodoro et Achille Tatío iudicium* I. 100-101 DYCK; *Epistulae* 50, 200, 73 und 67, 288, 34 PAPAIOANNOU.

32. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 168 und 170.

Vespas 145b KOSTER), oder bei Theophrastus *Historia plantarum* 5, 9, 5. 9 AMIGUES **Δριμύτατος δὲ ὁ καπνὸς συκῆς καὶ ἐρινεοῦ.**

I 16, 2 (62-63) **ἀνέφλεξαν τὸν τοῦ βασιλέως ... θυμόν**

In diesem Abschnitt beruft sich Anna meiner Meinung nach auf Basilius den Großen³³: *Homilia* 18, 4 (*In Gordium martyrem*) PG 31, 500B **τούτοις τοῖς λόγοις τὸν θυμόν τοῦ ἄρχοντος ὡς πῦρ ἀναφλέξας.** Vgl. Nicolai I. Mystici *Opuscula diversa* 197, 124-125 WESTERINK (CFHB 20) **μὴ διὰ ταῦτα τὸν δίκαιον τῶν ἀκουόντων θυμόν ἀναφλέγῃ καθ' ὑμῶν ὁ λόγος.**

I 16, 7 (19-20) **εἰς λαμπρὰν ἀποστασίαν ἀναρρηγνυμένου**

Anna schöpft hier nochmals aus Michael Psellus, dessen historisches Werk, wie auch das des Nicephorus Bryennius ihre wichtigsten historischen Quellen darstellen³⁴: *Chronographia* V, 30, 4-5 REINSCH **ἐπεὶ δὲ ἤδη λαμπρὰ ἢ ἀποστασία ἐγένετο.** Der Ausdruck *λαμπρὰ ἀποστασία* begegnet nur noch zweimal im Geschichtswerk des Nicetas Choniates³⁵ und einmal in einer seiner Reden³⁶. Schon in meinem oben genannten Artikel hatte ich gezeigt, dass neben Psellus auch Anna Comnene als Vorbild (auch in sprachlicher Hinsicht) für die späteren Geschichtsschreiber galt und dass die *Alexias* einen starken Einfluss besonders auf Nicetas Choniates (aber auch auf Nicephorus Gregoras und Georgius Acropolites) ausgeübt hatte³⁷.

I 16, 7 (20-21) **ἔοικέ πως τὰ τοιαῦτα ἦθι τῶν ἀνθρώπων παλίμβολα**

Der Ausdruck *ἦθι παλίμβολα* wurde erstmals von Plato verwendet: *Leges* 705a 5 BURNET und danach, im Kontext der gesamten platonischen Textpassage, deren Bestandteil er ist, von Eusebius Caesariensis, *Praeparatio evangelica* 12, 48, 5 MRAS (GCS 43, 2: Eusebius Werke 8, 2) und Ioannes Stobaeus (als Platos Stelle) *Anthologium* 4, 1, 127, 5 HENSE – WACHSMUTH

33. Aus Basilius Caesariensis zitiert Anna häufig, s. den Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 172 und 174f.

34. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 176-178.

35. *Historia* 73, 4 und 368, 57 VAN DIETEN (CFHB 11).

36. *Oratio* 9 p. 93, 3 VAN DIETEN (CFHB 3).

37. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 183-186. Vgl. auch unten Anm. 45.

wortwörtlich zitiert. Anna passt den platonischen Ausdruck geschickt ihrem Text an, indem sie ihn mit einer raffinierten Metapher (*καὶ πολλὰ χρώματα μεταλαμβάνοντα*) kombiniert und dadurch erweitert³⁸.

I 16, 7 (22-23) *τῷ μὲν κοινῷ οἱ τοιοῦτοι πάντες ἀσύμφοροι*

Sehr wahrscheinlich hat Anna diese Passage aus Libanius (*Argumenta orationum Demosthenicarum* 23, 7 FOERSTER *ἀσύμφορον τοῖς κοινῷς ἐπιδείκνυσιν*) entlehnt, da der Ausdruck *ἀσύμφορος τῷ κοινῷ/τοῖς κοινῷς* nirgendwo sonst vorkommt, zumal bekannt ist, dass Libanius als vorbildlicher Redner in Byzanz viel gelesen wurde. Darüber hinaus hat Anna Libanius auch in anderen Stellen ihres Geschichtswerks als Quelle verwendet³⁹.

II 2, 1 (87-88) *κατὰ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς τεκταίνων κακῶς*⁴⁰

τεκταίνειν κακῶς findet sich viermal in der Septuaginta und wird dann zum locus communis, z.B. bei den Kirchenvätern. Der erste Teil der Phrase erinnert an das neugriechische *κακό του κεφαλιού του*; vgl. Ioannes Chrysostomus *Homilia in Matthaeum* II, 6, PG 57, 31, 15 *σὺ κατὰ τῆς σαντοῦ κεφαλῆς ἔλκῃς τὸ κακὸν* (und häufiger in der Formulierung *ἐπὶ κακῷ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς*⁴¹).

II 6, 3 (53) *τοῦ τὰ πάντα συνέχοντος Λόγου*

Anna scheint die Stelle aus dem Alten Testament, *Sapientia* 1, 7 *ὅτι πνεῦμα κυρίου πεπλήρωκεν τὴν οἰκουμένην, καὶ τὸ συνέχον τὰ πάντα γινώσκει ἔχει φωνῆς*, im Kopf gehabt zu haben, wenn sie *τοῦ τὰ πάντα συνέχοντος Λόγου* schreibt. Diese Bibelstelle wird zwar von den Kirchenvätern oftmals zitiert und kommentiert, doch scheint die einzige Passage, die,

38. Plato und Aristoteles sind nach Homer die am meisten von Anna zitierten antiken Autoren, wie aus dem Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 167, 169 und 170, ersichtlich.

39. S. den Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 168-170.

40. Vgl. auch II 11, 3 (39) *κατὰ τῆς σφῶν κεφαλῆς κακὰ μέγιστα ἐπενεγκεῖν πραγματευόμενοι*.

41. Zum Beispiel Io. Chrys. *Expositiones in Psalmos* PG 55, 234, 32-33. Vgl. Isidori Pelus. *Epistula* 1228, 7 ÉVIEUX (SC 422) *ἐπὶ τῷ κακῷ τῆς σαντοῦ κεφαλῆς* etc.

dem Wortlaut nach, der bei Anna niedergelegten nahekommt, Io. Chrys. *Homilia de prodizione Iudae* II, 3 PG 49, 386, 43 τὸν τὰ πάντα συνέχοντα λόγῳ zu sein. Offensichtlich gab Anna dem Ioannes Chrysostomus unter den Kirchenschriftstellern eindeutigen Vorzug, wie aus dem Index locorum der Ausgabe von REINSCH – KAMBYLIS und besonders aus meinem Artikel⁴² hervorgeht.

II 8, 5 (80) (τόπος) διειδὲς ὕδωρ καὶ πότιμον ἔχων ῥέον αἰεῖ

Annas Text weist erhebliche Ähnlichkeit mit der folgenden Passage des Historikers Procopius auf: Procop. *De aedificiis* 4, 9, 16 WIRTH (p. HAURY) τὴν πόλιν ..., ὕδασι τε αὐτὴν ποτίμοις καὶ διειδέσιν ἐπέκλυσε⁴³. Allerdings scheint die gesamte Passage der *Alexias* (74-81 ἀπάραντες δ' ἐκεῖθεν οἱ Κομνηνοὶ καταλαμβάνουσι ταχὺ τὰς καλουμένας Ἀρετάς. τόπος δὲ οὗτος ἀγχοῦ τῆς πόλεως διακεείμενος, ὑπερκείμενος μὲν τῆς πεδιάδος καὶ τοῖς κάτωθεν ἰσταμένοις καὶ πρὸς τοῦτον ὀρῶσιν εἰς λοφίαν ἀνατεινόμενος κατὰ τὴν ἑτέραν μὲν πλευρὰν πρὸς θάλατταν ἀπονεύων, κατὰ δὲ τὴν ἑτέραν πρὸς τὸ Βυζάντιον, ταῖς δὲ γε λοιπαῖς δυοὶ πρὸς ἄρκτον καὶ δύσιν, παντὶ ἀνέμῳ καταπνεόμενος, διειδὲς ὕδωρ καὶ πότιμον ἔχων ῥέον αἰεῖ, φυτῶν δὲ καὶ δένδρων παντάπασιν ἀμοιρῶν εἶπεσ' ἂν ὑπὸ τινων δρυτόμων ἐκπεφαλακρῶσθαι τὸν λόφον) die Variante einer Beschreibung zu sein, die Anna bei Attaleiates gelesen hatte⁴⁴, auch wenn Anna eine Landschaft ganz ohne Bäume darstellt:

Mich. Attal. *Hist.* p. 113, 23-30 TSOLAKIS ἕως εἰς τὴν λεγομένην Κρούαν Πηγὴν ἐνηυλίστατο. Ἔστι γὰρ ὁ τόπος οὐδενὸς τῶν χρηστῶν τὸ παράπαν ἀπολειπόμενος, τό τε γὰρ ὕδωρ διειδὲς ἅμα καὶ πότιμον καὶ ψυχρότατον, δένδρα τε συνηρεφῇ μετὰ δαψιλοῦς τῆς πόας ἐκτρέφων καὶ ξυλίσασθαι εὐπορος, παντοίοις τε ῥόδοις κατάκομος καὶ κρινωνιαῖς, λόφοις τε ἡρέμα πρὸς ἑαυτοὺς ἀνάγουσιν εὐθετος, καὶ οἷον εἰπεῖν ἀστυκώμη καὶ ἀγρόπολις διὰ τῆς συμμιγοῦς ποριμότητος γνωριζόμενος.

II 12, 5 (40) οἱ ἐν ἐρημίαις καὶ ὄρεσιν ἐνδiciaτόμενοι τῶν πάλαι πατέρων
Die Stelle spielt auf *Hebr.* 11, 38 ἐπὶ ἐρημίαις πλανώμενοι καὶ ὄρεσιν

42. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 173-175.

43. Aus Procopius' *De aedificiis* hat Anna auch an anderen Stellen der *Alexias* zitiert, wie aus dem Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS hervorgeht; vgl. oben S. 51.

44. Vgl. oben S. 49 und Anm. 15.

an, wo es um die Gerechten des Alten Testaments geht, auf die Anna im vorliegenden Abschnitt mit dem Genitivus partitivus τῶν πάλαι πατέρων Bezug nimmt. Man beachte, dass Anna den apostolischen Text in derselben Form kennt, die wir bis heute in der Kirche hören: ἐν ἐρημίαις, und nicht ἐπὶ ἐρημίαις, wie in der kritischen Ausgabe des Neuen Testaments.

X 5, 3 (2-3) Οὕτως ἦν ἐκεῖνος καὶ ἐπινοῆσαι βαθύτατος καὶ καταπρᾶξαι μεγαλουργότατος.

Es ist kein Zufall, dass das Adjektiv μεγαλουργότατος, das sehr selten begegnet⁴⁵, bei Appianus in ähnlichem Zusammenhang verwendet wird, und zwar im Prooimion seiner *Historia Romana*: Prooem. 41, 4 - 42, 1 GABBA – ROOS – VIERECK **ὅς καὶ πορίσαι δεινότητος ἦν βασιλέων καὶ δαπανῆσαι λαμπρότατος καὶ κατασκευάσαι μεγαλουργότατος.**

XIII 2, 1 (30-31) πάντες δὲ καὶ τόξον ἐντείνειν δεξιώτατοι καὶ ἀφεῖναι δόρυ στερεότατοι.

Anna paraphrasiert hier die folgende Passage aus der vierten panegyrischen Rede des Michael Psellos, wobei sie unter Beibehaltung der exakten Bedeutung die Syntax vereinfacht: M. Pselli *Or. paneg.* 4, 115-116 ὅσον **τόξον ἐντείνειν καὶ πρὸς δόρατος ἄφειν ἀποχωρῶσαν δοῦναι τὴν δεξιάν.** Aus derselben Psellus-Rede schöpft Anna auch an anderen Stellen ihres Geschichtswerkes⁴⁶.

XIV 8, 9 (43-44) ἄσιτος τὰ πολλὰ διετέλει, καὶ ταῦτα ἐν καιρῷ θερούς ἐν ὑπαίθρῳ σκηνῇ διακαρτερῶν.

Der Ausdruck ἄσιτος διατελεῖν findet sich selbstständig in den Heiligenviten des 8. bis 9. Jahrhunderts, z. B. Leontii Monachi *Vita et miracula sancti Gregorii Agrigenti* 93, 21s. BERGER ἦν γὰρ αὐτῷ ἔθος τὴν ἐβδομάδα **ἄσιτος διατελεῖν** ἄνευ μόνου σαββάτου καὶ κυριακῆς, *Vita s. Antonii Junioris* p. 190, 26s. PAPADOPOULOS-KERAMEUS ἐνίστε δὲ καὶ πᾶσαν τὴν ἐβδομάδα **ἄσιτος διατελεῖν.** Für den zweiten Teil ἐν ὑπαίθρῳ σκηνῇ διακαρτερῶν

45. Der *TLG-online* verzeichnet insgesamt nur sechs Belege: Appianus (*Hist. Rom. Prooem.* 42,1), Anna Komnene (X 5, 3 [2-3]), Theodorus Prodromus (*Carm. hist.* 5, 74 HÖRANDNER), Nicetas Choniates (*Or.* 4 p. 32, 14-15), Georgius Acropolites (*Epitaphius in Io. Ducam* 3 [II 13, 10] HEISENBERG) und Georgius Metochites (*Historiae dogmaticae liber I* 66, 26 COZZA-LUZI).

46. S. oben zu I 11, 7 (34-35) und Anm. 21.

kann man auf Greg. Nyssenus *In inscriptiones Psalmorum* V 160, 3 MCDONOUGH ὕπαιθρος τὰ πολλὰ διακαρτερῶν verweisen. Der Akkusativ temporis τὰ πολλὰ findet sich auch in Annas Text, wo er sich jedoch auf den ersten Ausdruck (ἄσιτος διετέλει) bezieht. Beide Phrasen gemeinsam sind aber in der *Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph* zu finden, obgleich nicht nebeneinander und in umgekehrter Reihenfolge: 12, 82 VOLK ἄσιτοι διατελοῦντες und ib. 12, 72-74 τινὲς μὲν αἰθριοὶ διακαρτερήσαντες, τῷ φλογμῷ τοῦ καύσωνος ... ταλαιπωρούμενοι. Im Fall des Barlaam und Ioasaph-Romans beschränkt sich die Parallelität zu Annas Formulierung nicht nur unmittelbar auf die Phrasen ἄσιτος διατελεῖν und ἐν ὑπαίθρῳ σκηνῇ διακαρτερῶν, sondern darüberhinaus wird in beiden Texten erwähnt, dass die gepriesene Person den Aufenthalt auf dem Lande während der Sommersaison (καὶ ταῦτα ἐν καιρῷ θερῶν bei Anna) unter heißen Wetterbedingungen (τῷ φλογμῷ τοῦ καύσωνος in der *Historia Barlaam et Ioasaph*) erduldet, wodurch die Lobpreisung noch zusätzlich verstärkt wird. Die Vermutung, dass Anna hier aus dieser Quelle schöpft, ist damit äußerst naheliegend und wahrscheinlich. Aus derselben Quelle scheint Anna in der oben besprochenen Textstelle I 12, 1 (62-63) auch die Passage προσετίθετο ... τοῖς χρήμασι χρήματα entnommen zu haben, doch finden sich auch noch an etlichen weiteren Stellen ihres Werkes Passagen aus dem Barlaam und Ioasaph-Roman⁴⁷.

XV 11, 24 (58-61) νῦν δὲ ὥσπερ ποταμοὶ τινες ἐξ ὑψηλῶν ὄρων καταρρέοντες μο[ρ]μύ[ρ]ουσί τε τὰ τῶν δυστυχημάτων ρεύματα κ[α]ὶ ὡς εἰς μίαν χαράδραν συγκατακλύζουσι] τὴν ἐμὴν οἰκίαν.

Das erschütternde Bild, mit dem die *Alexias* endet, ist einem entsprechenden Bild bei Homer nachempfunden, und so schließt Annas Text als eine Teilparaphrase der Homerstelle Hom. *Il.* 4, 452-455 ὥς δ' ὅτε χεῖμαρροι ποταμοὶ κατ' ὄρεσφι ῥέοντες / ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ / κρουνῶν ἐκ μεγάλων κοίλης ἔντοσθε χαράδρης.

Die obigen Untersuchungen bestätigen einmal mehr, dass die Bibel für Anna die wichtigste Quelle für wörtliche Zitate war⁴⁸. Wie bereits mehrfach

47. S. oben S. 54 und Anm. 22.

48. S. den Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 171-172.

betont, gilt Homer als die Hauptquelle Annas unter den antiken Autoren⁴⁹, während sie immer wieder auf Heliodorus (*Aethiopica*), Plato, Aristoteles, Lucianus, Polybius usw. zurückgreift. Zu den antiken Schriftstellern, die Anna kennt und aus denen sie wörtlich zitiert, konnte ich in der vorliegenden Studie drei weitere hinzufügen: Appianus (und zwar das Prooimion zu seiner Römischen Geschichte), Oppianus (*Cynegetica*) und Clemens Alexandrinus (*Paedagogus*). Unter den Schriftstellern der Spätantike und der byzantinischen Zeit ragen durchweg Gregorius Nazianzenus, Synesius und Michael Psellus als ihre Vorbilder und Quellen heraus. Wie in meinem vorhergehenden Artikel „Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias*...“⁵⁰ habe ich auch im vorliegenden Aufsatz mehrere von Annas Selbstzitaten identifiziert, was mich in meiner bereits im genannten Artikel geäußerten Überzeugung bestärkt, dass Annas ausgiebiger Gebrauch dieser Technik einer noch eingehenderen Untersuchung wert ist, woraus weitere Erkenntnisse über ihre Methoden beim Aufbau ihrer historischen Rede zu gewinnen sein werden. Schließlich konnte ich in dieser Studie erneut nachweisen, dass Anna Komnenes *Alexias* auch einen Einfluss auf spätere Historiographen hatte, insbesondere auf Nicetas Choniates⁵¹.

Die Werke zahlreicher byzantinischer Autoren ähneln „Mosaiken“ von hoher Kunstfertigkeit, indem sie unzählige vielfarbige „Mosaiksteine“ unterschiedlichster Herkunft beinhalten, die nicht immer explizit und auf den ersten Blick kenntlich sind, aber in besonders hohem Maße die spezifisch byzantinische Kompilationstechnik äußerst belesener und hochgebildeter Autoren widerspiegeln. Bei jeder Lektüre, aber mehr noch im Zuge jeder gezielten Erforschung dieser Quellen, werden wir neue Anklänge und Reflexionen entdecken und immer von Neuem überrascht sein, mit welcher Perfektion es den byzantinischen Autoren gelingt, diese „Mosaiksteine“ an ihre eigenen Schöpfungen zu adaptieren, um dadurch, nach entsprechender Sortierung, Bearbeitung und Zusammenfügung, ihre Farben und ihren Glanz noch besser zur Geltung zu bringen.

49. S. den Index locorum der Edition von REINSCH – KAMBYLIS und TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 169 und 170.

50. Wie oben Anm. 1, 180-183.

51. Vgl. TZIATZI-PAPAGIANNI, Über Zitate und Anspielungen, 183-186 und besonders 186.

ANHANG

INDEX DER ZITIERTEN TEXTSTELLEN

- Aus der Bibel:*
 (ed. Gabba/Roos/Viereck)
 Prooem. 41, 4 - 42, 1: X 5, 3 (2-3)
- Vetus Testamentum
- Exodus
 28, 4: I 12, 6 (10-11)
 Aristoteles
 Fragmenta varia (ed. Rose)
 6, 33, 227: I 14, 4 (42)
- Sapientia
 1, 7: II 6, 3 (53)
 Clemens Alexandrinus
 Paedagogus 2, 7, 53, 1 Mondésert/
 Marrou (SC 108): I 11, 4 (79-80)
- Siracides
 22, 24: I 14, 4 (42)
 Heliodorus
- Isaias 7, 5: I 11, 4 (82) et XI 4,3 (41-42)
 Aethiopica (ed. Rattenbury/Lumb/
 Maillon)
 3, 7, 3: pr. 4, 2 (26-27)
 4, 17, 5: I 5, 2 (86-93)
 6, 7, 8: I 1, 3 (53-54)
- Ezechiel
 13, 7-8: I 8, 1 (68)
- Novum Testamentum
- Epistula ad Hebraeos
 4, 12: pr. 4, 2 (26-27)
 11, 38: II 12, 5 (40)
 Homerus
- Aus antiken Autoren:*
 Aelianus, Claudius
 Varia historia (ed. Dilts)
 3, 45: I 12, 7 (23)
 12, 32: I 12, 7 (23)
 Appianus
 Historia Romana
 Ilias 4, 452-455: XV 11, 24 (58-61)
 9, 303: I 3, 3 (74)
 13, 340-341: I 5, 2 (89-90)
 22, 393: I 3, 3 (74)
 Odyssea 9, 292-293: pr. 4, 2 (26-27)
- Ioannes Stobaeus (ed. Hense/Wachsmuth)
 Anthologium 4, 1, 127, 5: I 16, 7 (20-21)
- Lucianus
 Zeuxis 10, 4-6 Kilburn: I 13, 6 (46-47)

- Oppianus
Cynegetica (ed. Mair)
2, 465: I 7, 3 (31-32)
4, 128-137: I 5, 2 (86-93)
- Plato
Leges 705a 5 Burnet: I 16, 7 (20-21)
- Pollux Grammaticus
Onomasticon 5, 79, 6 Bethe: I 8, 4 (21)
- Polybius (ed. Büttner/Wobst)
Historiae 1, 14, 5: pr. 2, 3 (37-39)
- Scholia in Aristophanis Vespas 145b
Koster: I 14, 4 (42)
- Theophrastus
Historia plantarum 5, 9, 5. 9 Amigues:
I 14, 4 (42)
- Aus den Kirchenvätern und den
Hymnographen:*
- Antiochus Monachus
Pandecta scripturae sacrae, Homilia 24
(De iracundia, sive indignatione et
animositate) PG 89, 1508C: I 3, 2 (72)
- Basilius Caesariensis
Homilia 18, 4 (In Gordium martyrem)
PG 31, 500B: I 16, 2 (62-63)
- Canones Decembris
dies 29, canon 58, ode 1, 12 Kominis/
Schirò: I 14, 1 (7-8) und I 14, 2 (21)
- Cosmas Hierosolymitanus
Commentarii in Gregorii Nazianzeni
Carmina 122 (202-209) 24-25 Lozza
(Storie e testi 12): I 11, 7 (34-35)
- Didymus Caecus
Fragmenta in Psalmos 636, 3 Mühlen-
berg (PTS 16): I 9, 1 (47)
- Dio Chrysostomus (ed. von Arnim)
Or. 31 (Oratio Rhodiaca),
18: I 13, 10 (95-1)
119, 1: I 6, 6 (54)
- Ephraem Syrus
Ad imitationem proverbiorum I 193,
12-13 Phrantzolas: I 3, 2 (72)
- Eusebius Caesariensis
Praeparatio evangelica 12, 48, 5 Mras
(GCS 43, 2: Eusebius Werke 8, 2):
I 16, 7 (20-21)
- Gregorius Nazianzenus
Epistula 16, 1 Gallay: I 1, 3 (53-54)
Orationes
2 (Apologetica) Bernardi (SC 247)
1, 12-15 (p. 86): pr. 2, 3 (37-39)
1, 15-19 (p. 86): pr. 2, 3 (42-45)
2, 1 (p. 88): pr. 3, 1 (52-53)
2, 2-3 (p. 88): pr. 2, 3 (42-43)
12, 9-12 (p. 106): pr. 1, 1 (6-7)
5 (Contra Iulianum imper. II) 10, 1-2
(p. 310) Bernardi (SC 309): I 1, 3 (29)
14 (De pauperum amore) PG 35, 865A:
pr. 4, 2 (26-27)
18 (Funebris in patrem) PG 35, 992B:
pr. 2, 2 (31-32)
21 (In laudem Athanasii) 35, 3-4 (p. 184)
Mossay (SC 270): pr. 2, 2 (31-32)
- Gregorius Nyssenus
Diversus eos qui differunt baptismum
PG 46, 420A: pr. 3, 2 (67)
In inscriptiones Psalmorum V 160, 3
McDonough: XIV 8, 9 (43-44)

- Ioannes Chrysostomus
 Expositiones in Psalmos PG 55, 234,
 32-33: II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
 Fragmenta in Iob PG 64, 548, 36-39:
 pr. 4, 2 (26-27)
 Homilia de proditiōe Iudae II, 3
 PG 49, 386, 43: II 6, 3 (53)
 Homilia in Matthaeum II, 6 PG 57, 31,
 15: II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
- Ioannes Damascenus
 Historia animae utilis de Barlaam
 et Ioasaph (spuria) (ed. Volk,
Die Schriften des Johannes von
Damaskos VI/2, PTS 60)
 12, 72-74: XIV 8, 9 (43-44)
 12, 82: XIV 8, 9 (43)
 18, 164-166: I 12, 1 (62-63)
- Isidorus Pelusiotēs
 Epistula 1228, 7 Évieux (SC 422):
 II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
- Nicolaus I. Mysticus
 Opuscula diversa 197, 124-125
 Westerink (CFHB 20): I 16, 2 (62-63)
- Ps.-Macarius
 Sermones (coll. B) 18, 6, 4. 2 Berthold:
 I 9, 1 (47)
- Theodoretus
 Interpretatio in Psalmos PG 80, 1928A:
 I 12, 6 (6); cf. I 10, 2 (32-33)
 Interpretatio in xii prophetas minores
 PG 81, 1748A: I 12, 6 (6);
 cf. I 10, 2 (32-33)
 PG 81, 1932A: I 12, 6 (6);
 cf. I 10, 2 (32-33)
- Aus anderen spätantiken und
 byzantinischen Autoren:*
- Agathias Scholasticus
 Historiae p. 3, 2-3 Keydell (CFHB 2):
 I 1, 1 (13)
- Aristophanes Byzantius
 Historiae animalium Epitome 2, 496, 1
 Lampros (CAG suppl. 1.1):
 I 12, 7 (23)
- Iulianus Imperator (ed. Bidez)
 Epistula 136b 47: I 9, 1 (47)
Ἐγκώμιον εἰς τὸν αὐτοκράτορα Κων-
στάντιον 22, 62: I 13, 10 (95-1)
- Leo Diaconus (ed. Hase)
 Historia 36, 1-4: I 13, 6 (47-48)
 123, 4-6: I 12, 8 (29-31)
- Leontius Monachus
 Vita et miracula sancti Gregorii Agri-
 genti 93, 21s. Berger: XIV 8, 9 (43)
- Libanius (ed. Foerster)
 Argumenta orationum Demostheni-
 carum 23, 7: I 16, 7 (22-23)
- Michael Attaleiates (ed. Tsolakis)
 (CFHB 50)
 Historia p. 113, 23-30: II 8, 5 (74-81)
 p. 236, 20-21: pr. 4, 2 (26-27)
- Michael Psellus
 Ad discipulos de ventriloquo
 (ed. Littlewood)
 l. 82-83: I 1, 3 (29)
 Chronographia (ed. Reinsch)
 V, 30, 4-5: I 16, 7 (19-20)
 VI, 128, 7: I 15, 5 (6)
 De Heliodoro et Achille Tatīo iudicium
 (ed. Dyck)
 l. 100-101: I 15, 5 (6)
 Epistulae (ed. Papaioannou)
 50, 200, 73 et 67, 288, 34: I 15, 5 (6)

- Oratio panegyrica (ed. Dennis)
 4, 115-116: XIII 2, 1 (30-31)
 4, 322-323: I 11, 7 (34-35)
- Theologica opuscula
 37, 99-100 (ed. Westerink/Duffy):
 I 1, 3 (29)
 73, 30-31 (ed. Gautier): I 14, 4 (42)
- Philo Iudaeus
 Quis rerum divinarum heres sit 310, 1-2
 Wendland: I 14, 4 (42)
- Procopius
 De aedificiis 4, 9, 16 Wirth (p. Haury):
 II 8, 5 (80)
 De bellis 6, 6, 1 Wirth (p. Haury):
 I 4, 4 (47)
- Synesius (ed. Garzya)
 Epistulae 5, 68-69: I 15, 5 (6),
 I 16, 6 (14) et XV 2, 2 (11)
 5, 134-135: IV 8, 2 (2-3)
 66, 47-51: I 14, 2 (17-20)
 101, 11-13: II 12, 6 (56)
- Theophanes Continuatus
 Vita Basilii 1, 12-13 Ševčenko
 (CFHB 42): I 1, 1 (3)
- Theophylactus Simocattes (ed. de Boor)
 Historiae 4, 1, 9: I 13, 6 (46-47)
- Vita s. Antonii Junioris p. 190, 26s. Papadopoulos-Kerameus: XIV 8, 9 (43)
- Selbstzitate Annas:*
 pr. 1, 1 (6): XI 4, 7 (11)
 pr. 2, 3 (38) *ἐννοίας - μίσους*:
 cf. III 1, 4 (52) et III 2, 6 (57-58)
 I 8, 4 (21): cf. I 9, 2 (58-59) et
 VI 2, 2 (75-76)
 I 9, 1 (47): cf. VII 10, 3 (72-73)
 I 11, 4 (82): XI 4,3 (41-42)
- I 12, 6 (6): cf. I 10, 2 (32-33)
 I 14, 1 (7-8): I 14, 2 (21)
 I 15, 5 (6) *ἐκ τοῦ σχεδόν*: I 16, 6 (14) et
 XV 2, 2 (11)
 II 2, 1 (87-88): cf. II 11, 3 (39)
- Proverbien*
- Arsenius Paroemiographus
 (ed. von Leutsch)
 VIII 77g: I 9, 1 (47)
- Graecorum hodiernorum
κακό του κεφαλιού του:
 II 2, 1 (87-88) et II 11, 3 (39)
μέχρι μυελοῦ ὁστέων: pr. 4, 2 (26-27)
της νύχτας τα καμώματα τα βλέπει
η μέρα και γελά: I 9, 1 (47)
ως το μεδούλι των οστών:
 pr. 4, 2 (26-27)
- Anklänge in den späteren byzantinischen Autoren*
- Georgius Acropolites
 Epitaphius in Io. Ducam 3 (II 13, 10)
 Heisenberg: X 5, 3 (2-3)
- Georgius Metochites
 Historiae dogmaticae liber I 66, 26
 Cozza-Luzi: X 5, 3 (2-3)
- Nicetas Choniates (ed. van Dieten)
 Historia (CFHB 11) 73, 4 et 368, 57:
 I 16, 7 (19-20)
 Orationes (CFHB 3)
 4 p. 32, 14-15: X 5, 3 (2-3)
 9 p. 93, 3: I 16, 7 (19-20)
- Theodorus Prodromus
 Carmina historica 5, 74 Hörandner:
 X 5, 3 (2-3)

VERBATIM QUOTATIONS AND ALLUSIONS IN ANNA KOMNENE'S "ALEXIAD":
DEUTEROS PLOUS

The paper presents and analyzes some passages from Anna Komnene's «Alexiad», which are either verbatim quotations from or echoes of earlier texts. These were identified neither by REINSCH – KAMBYLIS in the most recent critical edition, nor by myself in my detailed review of their edition, nor in my own relevant paper “Über Zitate und Anspielungen in der *Alexias* Anna Komnene's sowie Anklänge derselben in den späteren Geschichtsschreibern”. Thus, the passages discussed in the paper contribute to the already existing research on the sources of the “Alexiad” and further clarify its intertextuality by providing new and rich material, which helps to better appreciate both the text and Anna Komnene herself within the field of Byzantine literature, historiography in particular.

